



Pressemitteilung 93/2009

Soziale Netzwerke – Reize und Risiken der schönen neuen virtuellen Internetwelt

Verbraucherzentrale Hessen informiert zu Risiken bei Facebook, MySpace, Lokalisten & Co.

Frankfurt, 14.10.2009 – Soziale Netzwerke erfreuen sich einer immer größer werdenden Beliebtheit. Die schöne virtuelle Internetwelt birgt aber auch viele neue Risiken. Denn bei der Freude am Austausch mit Online-Bekanntschäften bleibt oftmals der Schutz der eigenen Privatsphäre auf der Strecke. Deshalb stehen soziale Netzwerke immer häufiger im Fokus der Kritik. Soziale Netzwerke sind Goldgruben für Werbeindustrie und Datenhändler. Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen erlauben den Anbietern eine umfangreiche Nutzung der User-Daten. Der Daten- und Jugendschutz gestaltet sich bei vielen Anbietern alles andere als sicher. Die Verbraucherzentrale Hessen fordert die Medienkompetenz junger Menschen zu stärken und appelliert an die Nutzer, ihre Daten nur sparsam preiszugeben.

Informationen zu Chancen und Risiken sozialer Netzwerke bietet die neue kostenlose Verbraucherinformation "Soziale Netzwerke" der Verbraucherzentrale Hessen e.V., die ab sofort unter www.verbraucher.de zur Verfügung steht.

Was einmal in sozialen Netzwerken steht, ist publiziert. Informationen, die zu allererst für den eigenen Freundeskreis gedacht waren, können genau so gut von einem künftigen Arbeitgeber oder von weniger wohlwollenden Mitmenschen gelesen und genutzt werden. „Vor jeder Angabe sollte man daher immer wieder die Frage an sich selbst stellen: Ist das wirklich eine Information, die ich mit der Öffentlichkeit teilen möchte?“, empfiehlt Peter Lassek, Referent für Verbraucherrecht bei der Verbraucherzentrale Hessen.

Die meisten sozialen Netzwerke sammeln in der Regel mehr Daten als sie eigentlich brauchen. Die Profil- und Privatsphäreinstellungen sind meist sehr großzügig angelegt. Oft wird darauf verzichtet, die Verbindungen zu verschlüsseln, so dass theoretisch jeder, der sich im gleichen Netzwerk befindet, mitlesen kann. Manche in rechtlicher Hinsicht kaum tragbare Regelung im Kleingedruckten soll den Anbietern umfangreiche Datenanalysen erlauben – unabhängig davon, ob Verbraucher eine entsprechende Einwilligung abgeben. Infolge intransparenter Klauseln ist für Verbraucher oftmals nicht zu erkennen, zu welchem Zweck die Daten überhaupt analysiert werden. "Häufig werden aus dem Netz gesammelte Daten dazu benutzt, Surfer mit passgenauer und personenbezogener Werbung per Post oder E-Mail zu bombardieren", so Peter Lassek weiter.



Auch Personalabteilungen machen sich zunehmend ein eigenes Bild von ihren Bewerbern, indem sie gezielt im Internet nach Informationen stöbern. Peinliche Party- oder Urlaubsfotos oder unbedacht ins Netz gestellte Forenbeiträge haben dabei schon manchem Anwärter die Chance auf einen Job gekostet.

„Datenschutz fängt bei der individuellen Entscheidung jedes Einzelnen an, ob bestimmte Daten im Netz gut aufgehoben sind“, erklärt Peter Lassek weiter. „Um Datenmissbrauch vorzubeugen, sollte man darauf achten, private und geschäftliche Daten nicht öffentlich verfügbar zu machen. Egal wie verlockend das Angebot sozialer Netzwerke auch klingen mag: Verbraucher sollten auch stets den jeweiligen Anbieter unter die Lupe nehmen, einen Blick ins Kleingedruckte werfen und sich im Zweifel beraten lassen“, empfiehlt Lassek.

„Medienkompetenz ist inzwischen zur Schlüsselqualifikation geworden und sollte künftig bereits in der Grundschule auf dem Lehrplan stehen“, fordert Jutta Gelbrich, Vorstand der Verbraucherzentrale Hessen, mit Blick auf die vielen Kinder und Jugendlichen, die sich häufig im Wettstreit darüber befinden, wer die meisten bestätigten Freundschaftskontakte in einer Internet-Community hat. Die jugendlichen Internetnutzer denken häufig nicht daran, dass sie sich durch ihre Auftritte selbst gläsern machen. „Mediennutzer müssen frühzeitig in die Lage versetzt werden, Gefahren durch die Preisgabe von persönlichen Informationen und Daten richtig einzuschätzen“, so Gelbrich weiter.

Über die vielen vertrags- und datenschutzrechtlichen Probleme, die sich im Zusammenhang mit der Nutzung von Internetplattformen ergeben, informiert die neue Verbraucherinformation „Soziale Netzwerke – Reize und Risiken der schönen neuen Internetwelt“ der Verbraucherzentrale Hessen e.V., die ab sofort unter www.verbraucher.de zum Herunterladen zur Verfügung steht. Das Informationsangebot wurde erstellt im Rahmen des Projektes „Wirtschaftlicher Verbraucherschutz“, gefördert vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV).

Zusätzliche Informationen für Internetnutzer zu Rechtsthemen wie Urheberrecht, Datenschutz oder Vertragsrecht bietet auch die Webseite www.surfer-haben-rechte.de, verantwortet vom Projekt „Verbraucherrechte in der digitalen Welt“ im Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv), gefördert vom Bundesverbraucherministerium.

**Ergänzende Informationen für Verbraucher/innen:**

- **Telefonische Beratung** der Verbraucherzentrale Hessen zu Verbraucherrecht montags bis donnerstags von 10 bis 18 Uhr unter 0900-1-972010. *1,75 € pro Minute aus dem Festnetz der DTAG; andere (Mobilfunk-) Netzbetreiber können zusätzliche Kosten berechnen.*
- **Hessenweites Servicetelefon der Verbraucherzentrale Hessen e.V.:** **0180 5 972010.** *0,14 € pro Minute aus dem Festnetz der Deutschen Telekom AG – andere (Mobilfunk-) Netzbetreiber können zusätzliche Kosten berechnen; ab 1.3.2010 maximal 0,42 €).* Informationen über alle Beratungs- und Seminarangebote sowie die Öffnungszeiten der Beratungsstellen der Verbraucherzentrale Hessen; teilweise auch Terminvereinbarung möglich. Keine Beratung!

Beratungsstellen der Verbraucherzentrale Hessen: Borken, Bahnhofstraße 36 b · Kassel/Nordhessen, Bahnhofsplatz 1 (Kulturbahnhof) · Gießen, Südanlage 4 · Fulda, Karlstraße 2 · Frankfurt/Rhein-Main, Große Friedberger Straße 13-17 (Nähe Konstablerwache) · Darmstadt/Region Starkenburg, Luisenplatz 6 (Carreegalerie) · Rüsselsheim/Groß Gerau, Marktstr. 29 · Wiesbaden, Luisenstr. 19 (im Umweltladen)

presseinfo

presseinfo

presseinfo